Dominica 98

Hr. Hofrathsgattinn
Frau Leibhaftig
Geborne Freiin v. Thorwaldsen
Großherzogl. Sächs. Kammerherrin
& &

Kopenhagen.

HAMBURG
19. Febr. 41.

FRANKFURT
FEB. 21

Rom 1 Feb. 1841

4

1841.
4

Thorvaldsens Museums
ARKIV.

Allverehrter Herr Landsmann!
Thorvaldsen.

Ihrige Bitte traf für mich durch die Prinzessin Helene Poninska ein, worin Sie mir schreiben daß Sie gar sehr Ursache nie Monument für ihre verstorbenen Kinder herstellen, öffentlich zu erscheinen, ohne eine Antwort erhalten zu haben. Sie fragen ob partig sey und ob sie das Geld dafür schicken dürfen. Wenn ich die Büste ihres Sohnes, welche sie in Rom zurück gelassen, in Carrarischen Marmor partig genannt sey und wenn sie dafür zu senden habe. Hierauf habe ich der Prinzessin, nachdem ich vorher mit Galli Rücksprache gehalten, folgendes in italienischer Sprache, worin auch sie zu schreiben, nach ihrem Landsitz Czerwonogrod in Galizien geantwortet: Sie wären schon über zwei Jahre von hier abgereist, daß sie daher Zeit genug gehabt hätten, sich eines Besseren zu besinnen, sonst hätte ich, der mit ihrem Architekten beauftragt sey gewesen, nicht nöthig zu antworten und ich zugleich angezeigt daß sie von ihrem Albanis das Verbrechen nolandat, entlasse, wenn sie hier einen Bevollmächtigten oder sonst eine Person beauftragen wollte, der diese Sache mit mir ebenso gut kannte, jedem Augenblick zu ihrer Disposition stände. Bezüglich der Büste ihres Sohnes die im Rudo in Gips stehe, konnte ich ihr nichts bestimmtes schreiben, da ich ihre Absicht darüber nicht kannte. Der gewöhnliche Preis solcher Büsten in Marmor sey 50 Louisd'or, vorausgesetzt wenn Sie mit der Prinzessin nicht einen andern Preis abgemacht hätten. Wollte sie jedoch daß die Büste noch vor Ihrer Zurückkunft gemacht werde, so erwartete ich ihre Befehle und würde Ihnen neuen Schreiben, Galli mit der Ausführung beauftragen. Habe ich nun somit alles nach Ihrem Willen, lieber Herr Thorvaldsen, recht gemacht oder nicht? So erbitte ich mir Ihre Meinung und, wenn es um beigemeldete Frage Auskunft zu geben und lieb da nicht eingetroffen ist, bekommt die Prinzessin nichts, wenn sie auch Geld schickt. Nämlich, wie viel haben Sie noch zu bekommen? Galli sagt mir, wenn er richtig unterrichtet sei, Sie gefordert, daß Sie 1000 Rudi dessen empfangen. Nun finde ich in dem Contract daß Sie im Ganzen 2000 Rudi

1/2/1841

1841

in drei Raten haben sollten 1) 500 Rbl. voraus; 2) 750 Rbl. wenn die Arbeit halb fertig und 3) 750 Rbl. wenn sie ganz fertig sei. Wäre der Contract richtig erhalten so hätten Sie 1250 Rbl. umsonst, wo nicht so könnten Sie mir noch weniger verlangen haben als Galli sagt, also bitte ich daß Sie mir sagen wie viel ich für Sie zu auszahlen habe. Daher habe ich das Geld Sie auch nicht geschickt wie viel sie noch zu zahlen haben, sondern habe vorerst bei Ihr nachfragen wie viel sie noch auszugeben hat. Wie habe ich mich zu verhalten wegen der Büste ihres Bruders? Wenn gesagt das Ihr Antwort über diese Fragen nicht eintrifft liefern ich nichts aus.

Dieses wäre meine die Zweifel meines Sachlichen Schreiben, sonst geht Alles seinen gewohnten Gang, sowohl in Ihrem Hause als im Rubio, wo wenige Tage die Eine unsere Königin von Spanien wieder besuch abstattete. Außer Ihnen waren die Herzogin von Cambridge, der Herzog von Mecklenburg und sonst viele Fremde von Auszeichnung dort. Alle bedauern den Minister nicht selber angetroffen, ich tröste sie und mich selbst, daß Sie zum Neujahr gewiß herkommen. Ihr Küchler der herzlichsten Dank, er hat die 200 Rbl. durch seinen Vater erhalten. Er schickt sich glücklich daß sein Bild Ihren Beifall erlangt und in Ihren Besitz gekommen ist. Er arbeitet sich Ihr Protektion der Damen um bei vorkommender Gelegenheit seiner zu gedenken, damit er durch Ihren Einfluß eine größere Arbeit zur Ausführung bekomme. Voop hat von unserm König den Auftrag erhalten die Damen von Lorenzzio in der Galerie Borghese zu copiren. Er schlägt sich mit genauer Noth durch und wo ich ihn behilflich kann, unterlasse ich es gewiß nicht. Auch unser Galli hat einen kleinen Auftrag durch den nordamerikanischen Consul erhalten, Ihren Empfang drei Palmen hat, auszuführen. Er arbeitet für Don Alessandro nach einer kleinen Madonna Cardinali, die allgemeinen Beifall findet. Außer den Mord machlist er noch an der Figur des Raumfis Corsetti Galli als seine Frau haben sich bestens empfohlen. Ist es Ihnen nicht unangenehm daß ich den nordamerikanischen Consul, aus Gefälligkeit für Galli, einen Abguß Ihrer kleinen

Amor aus der neuen Form bewilligt, daß mit dem Bedingniß, daß Galli Form oder eine Ausfertigung in Marmor dorthin gemacht wurde. Ihr Domicilio befindet sich wohl und wie ich hier bestätigt Paulsen mit Elisa und ihrem Lokal zum Hausjahr über Freude auszugeben zu reisen. Der Hofjägermeister Bren ist mit Domicilio hier, von welcher ich viele Grüße zu bestellen habe. Vorst habe ich von allen Domestiken die herzlichsten Grüße zu machen von den Bekannten und Freunden die Alle Ihrer mit Hochachtung und Liebe gedenken. Noch ich nur namentlich unseren Volk, Pallard, Teoli, Ricci, Tenerani, Monsign. Melchiore, Cesare Batti, Matthäi der noch immer auf seinen Posten von Ry aufgegeben verweilt.

Der Winter ist dieses Jahr auch ausgenommen, Regen, Wind und Kälte wechseln ab, freilich kommen auch Tage vor die warm und schön sind. Ihnen ist hier nicht gefallen, aber das Gebirge ist ganz eines und der Weg nach Bologna ist fast dagegen zu sparen. Man erwartet sich keinen solchen Winter wie das Jahr in Italien.

Ich wegfalle mich Ihrer Gewogenheit und des bisher geschenkten Wohlwollen und halten Sie mit meinem Königs Frauen, so bitte ich meiner bei einer gesunden Gelegenheit nicht zu vergessen. Die Comedie von Stampe meinem schönsten Vergnügen, den ich wünsche, hier in Rom ist der zu bringen, denn sie aus mit ihnen darüber erlauben und lachen würde. Schließlich wünsche ich Ihnen die beste Gesundheit und daß Gott Ihnen der Gesell und Kunst noch lange lange erhält. Ihr Antwort entgegen sehend, verbleibe ich, lieber Herr Thorvaldsen, mit ausgezeichneter Hochachtung Ihr Ihnen treu ergebener

Diener

F. Bravo

N.S.

Der österreichische Ambassadeur Graf v. Lützow hat Zeit gehabt Ihnen Grüße auszurichten.